

Der obere Theil des Harmoniums von GILBERT L. BAUER, LONDON, zeigt stilgerechte Formen und technisch vortreffliche Arbeit, welche die Arabesken, Bogen und Rosetten als die passendste Verzierung für ein Harmonium erscheinen lassen. In auffallender Einfachheit, Armuth fast, tritt dagegen der

welche denn auch volle Aufmerksamkeit verwendet und somit ein schönes Werk geschaffen worden ist. Der Klang des Instrumentes kommt dem vibrirenden vollen Ton der Orgel nahe



untere Theil des Harmoniums zurück, der beinahe plump erscheint. Allerdings ist das Gehäuse nicht der wesentlichste Theil des Harmoniums sondern die innere Einrichtung, auf

und ersetzt in kleinen Kirchen und Kapellen die letztere völlig. Manual und Pedal haben einen einfachen Mechanismus, der dieses Harmonium zu Uebungen für angehende Orgelspieler sehr geeignet macht, welchem Zweck die aus dem genannten Etablissement hervorgehenden Instrumente denn auch häufig dienen.

Die Möbel- und Textilindustrie.

Obwol nach dem Ausstellungsprogramm die Möbel einerseits und die Arbeiten für die Zimmerdecoration andererseits verschiedenen Classen angehörten, so wurde doch bei der Disposition dieser Unterschied nicht festgehalten. Mit demselben Rechte fassen wir hier die oben bezeichneten ihrem Wesen nach noch verwandten Industrien zusammen.

Das Studium der Möbel schliesst sich unmittelbar an das der Architektur an und zwar nicht allein deshalb, weil die

ersteren dazu bestimmt sind, die von der letzteren geschaffenen Räume zu schmücken und daher in Form und Anordnung mit dieser in Einklang stehen sollen, sondern namentlich darum, weil sie im einzelnen betrachtet, selbst den Charakter von Bauwerken haben und weil die ästhetische Wirkung ihrer Linien auf denselben Gesetzen beruht, wie die Schönheit der architektonischen Monumente. In dem Entwicklungsgang der Geschichte ist diese innige Wechselbeziehung deutlich wahrzunehmen. Die Formen der Möbel werden in verschiedenen Perioden durch dieselbe Geschmacksrichtung bestimmt, die